

Erneuerungsprozess als stärkste Waffe

Energieversorgung: Innovationsschub oder Ölschock

Innovation ist auch für Liechtenstein eine der stärksten Waffen im Kampf um die Energieversorgung; denn sie führt zu überraschenden Energiegewinnen sowohl durch bessere Energienutzung als auch durch leistungsfähigere Energieerzeugung. Damit Innovation ihre Wirkung entfalten kann, gilt es, die richtigen Voraussetzungen zu nutzen und zu schaffen. Zu nutzen ist der Preisdruck als Leistungsdruck, zu schaffen ist ein politisches Klima, in dem Geduld und Vertrauen den Rahmen bilden für die Anstrengungen der Forschung und Industrie.

Wie alle anderen Industrienationen Westeuropas hat die Schweiz und damit

auch Liechtenstein die Wahl, entweder im nächsten Ölschock Besinnung und Besitz zu verlieren oder den Preisdruck der steigenden Energiekosten zu nutzen, um über Leistungsdruck diese Kosten schliesslich mit Mehrwert wieder an die Verursacher zu exportieren. Ihre stärkste Waffe im Kampf um Energieversorgung, Vollbeschäftigung und Wohlstand ist die Innovation.

Wirtschaftswunderfälle

Im ersten Betriebsjahr der Flughafenlinie beförderte beispielsweise die SBB drei Millionen Personen, nahm 23 Millionen Franken ein und gewann bei einer

Verdoppelung der Einnahmen 130 Prozent mehr Bahnkunden. Das ist eines der schönsten Beispiele für innovatives Marketing. Es ist aber auch eines der löblichsten für innovative Energienutzung. An diesem Beispiel zeigt sich die Bedeutung der Erneuerung: die intelligente Entgegnung auf knappere Ressourcen zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit. Für die Wirtschaft ist Innovation ein fortlaufender Prozess zur Sicherung der unternehmerischen Überlebensfähigkeit. Aus dieser Erkenntnis prüfte Sulzer bereits vor Jahren einen Dieselmotor, der eigentlich nur noch mit Abfall, mit Kohle-Ölschlamm, läuft. Dabei ging das Unternehmen von der nüchternen Annahme aus, dass sich die Qualität des Treibstoffes zunehmend verschlechtern wird.

Waffe der Wirtschaft

Wer Einblick in die Schubladen der Forschungs- und Entwicklungsabteilungen hat, versteht die Warnung von Scheich Yamani an seine OPEC-Kollegen, den Preisbogen nicht zu überspannen, weil das innovative Reaktionsvermögen der westlichen Welt grösser sei als erwartet wurde. Die bedrohliche Ölwanne ist tatsächlich im Begriff, dank dem Einfallreichtum der westlichen Welt abzustumpfen.

Die Erfahrung mit dem ersten Ölschock und die Angst vor dem nächsten hat einen Innovationsschub ausgelöst. Er zeichnet sich bei der Elektrifizierung vielleicht am deutlichsten ab.

Das Zeitalter der Telekommunikation - vom Fernkopierer bis zum Einkaufsbümel am Bildschirm - muss auch im Hinblick auf die Verkehrspolitik gesehen werden. Fachleute sagen beispielsweise den Herstellern von Flugzeugen, aber auch den Fluggesellschaften voraus, dass

ihre grösste Konkurrenz nicht in den eigenen Reihen steckt, sondern in der Elektronikindustrie.

Innovation in Liechtenstein

Die Innovation im Bereich des Energieparens hatte auch in Liechtenstein in den letzten Jahren erfreuliche Auswirkungen auf verschiedenster Ebene zu verzeichnen. Hingewiesen sei hier u. a. auf die Energiesparsysteme, die vom Hoalwerk angeboten werden, auf die Bemühungen zahlreicher Architekten energiesparende Bauweisen zu fördern und natürlich auch auf Private und private Unternehmer, die das Risiko höherer Investitionen zur Rückgewinnung bzw. Einsparung von Energie auf sich genommen haben.

Kostbare Energie wirkt erzieherisch, ändert das Verhältnis zur Umwelt, fördert das Verständnis für sogenannte geschlossene Systeme: für Energieträger, die sich nicht erneuern lassen.

Diesem Verständnis entspringen beispielsweise Wärmepumpen, Rotationsmotoren ohne oszillierende Teile, Isoliermaterialien. Ihm sind zukünftige Entwicklungen zuzuschreiben, die in Spanien oder Sizilien den Bau von Sonnenkraftwerken, in Irland die Errichtung von Windkraftwerken und in Wales von Wellenkraftwerken ermöglichen.

Morgen beginnt heute

Damit unser Innovationspotential seine volle Wirkung entfalten kann, braucht es jedoch mehr als nur energiepolitischen Druck der Förderländer. Es verlangt auch unsere Bereitschaft, die Innovationsleistungen zu honorieren und Überbrückungsmassnahmen, wenn auch mit Vorbehalt, zuzustimmen, bis an dem sich aufbauenden Innovationsschub allfällige Energieschocks wirkungslos verpuffen.

Erhaltung markanter Gebäude

«Tannerhaus» in Triesen soll ebenfalls renoviert werden



Mit dem geplanten Umbau und der Renovation der alten Kaplanei und der Sennerei sowie der Häuser 46 und 47 im Dorfkern von Triesen, hat die Gemeinde neue Akzente im Sinne des Ortsbildschutzes und der Erhaltung alter Dorfteile gesetzt. In die Reihe erhaltungswürdiger Objekte hat nun die Gemeinde Triesen auch das «Tannerhaus» (Anwe-

sen Nr. 202) im Oberdorf miteinbezogen. Dadurch soll das gut proportionierte Riegelwerk in der Giebelfassade sichtbar gemacht und das Haus mit Biberschwanzziegeln neu eingedeckt werden.

Die Bemühungen von Triesen, um die Erhaltung markanter und mit der Geschichte der Gemeinde eng verbundener Objekte, Winkel und Dorfteile sowie auch die Bestrebungen der Kulturkommission, alte und wertvolle Gegenstände und Kulturgüter der Nachwelt zu erhalten, sind sehr zu begrüssen.

Unsere Aufnahme zeigt als Beispiel die Westfassade des Mittelbauwerkes der Kaplanei. Dieses rund 300 Jahre alte Frontstück wurde im Zier-Riegelbau geschaffen und zählt zu den wohl schönsten noch vorhandenen Zeugen vergangener Baukunst.

(Bild: Xaver Jehle)

Detailhandel-Verband:

10,5 Millionen Franken Umsatz

Die Weihnachtssternaktion 1981 brachte wiederum ein Rekordergebnis

Die Weihnachtssternaktion 1981 des liechtensteinischen Detailhandelsverbandes endete wiederum mit einem Rekordergebnis. 191 Geschäfte beteiligten sich an der grössten gemeinsamen Werbekaktion des liechtensteinischen Detailhandels, die dabei einen Umsatz von 10,5 Millionen Franken erreichte. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Umsatzsteigerung von 1,4 Millionen Franken.

Die Rabattgewährung, die der liechtensteinische Detailhandel erbracht hat, ist beachtlich. Sie beträgt 210 000

Franken, wovon in bar 105 000 Franken direkt rückvergütet wurden. 15 536 Stück Markenbüchlein kamen in die Verlosung.

Rund 2300 Bargewinne in einem Gesamtbetrag von 78 000 Franken konnten verteilt werden.

Die Verlosung fand am 11. Februar 1982 unter Aufsicht des Vermittlers der Gemeinde Schaan, Engelbert Beck, statt.

Die Gewinner der Hauptpreise sind:

1. Preis: 1000 Franken, Maria Verling, Vaduz

Mehr Information

LTLV: Herausgabe eines offiziellen Bulletins

Mit der Zielsetzung, die Information an die Mitglieder in hohem Masse zu verstärken und damit eine echte Identifikation zwischen den Vereinen und dem Verband in Wechselbeziehung zu erreichen, hat der liechtensteinische Turn- und Leichtathletikverband den Beschluss gefasst, ein offizielles Verbands-Bulletin herauszugeben. Die erste Nummer ist vor kurzem erschienen. Mit diesem Bulletin werden - so steht es in der ersten Nummer - folgende Ziele angestrebt:

- Information der Mitgliedervereine zum Zwecke einer stärkeren Identifikation derselben mit den Verbandszielen und -problemen.
- Informationen der Landesgremien, wie Landessportverband, Sportbeirat etc. zur Schaffung einer grösseren Transparenz, und
- Information der Öffentlichkeitsarbeit über die Landespresse, um den Goodwill den Sportarten Turnen und Leichtathletik gegenüber zu vergrössern.

Die Fachgruppen-Vertreter und die übrigen Vorstandsmitglieder des LTLV haben sich bereit erklärt, vier- bis sechsmal pro Jahr Informationen an ein solches Bulletin zu liefern.

LAV-Skitour

Am Sonntag auf das Weisshorn

(Mitg.) - Am kommenden Sonntag, den 28. Februar führt der liechtensteinische Alpenverein (LAV) eine weitere Skitour zum Flüla-Weisshorn (3085 m) durch. Die Teilnehmer treffen sich um 7 Uhr früh beim Parkplatz Römerhof in Balzers und fahren anschliessend mit Privatautos nach Davos. Der Aufstieg zum Weisshorn dauert rund vier bis fünf Stunden und bedingt eine normale Tourenausrüstung. Berg- und Skiheil

Erfreulich

Weitere Verbilligung des Benzinpreises

Die Benzinpreise in der Schweiz und in Liechtenstein sinken zum dritten Mal seit Jahresbeginn. Die meisten Mineralölgesellschaften beschlossen gestern, ihre Andienungspreise an die Tankstellenhalter für Super- und Normalbenzin um zwei beziehungsweise einen Rappen herabzusetzen. Der neue Preisabschlag wurde mit den tiefen Notierungen am Rotterdamer Spotmarkt sowie dem nachlassenden Dollarkurs begründet. Der neue Höchstpreis für einen Liter Superbenzin liegt nun bei 1,23 Franken. Normaltreibstoff ist drei Rappen billiger.

Marktleader Shell hatte am Mittwoch als erste Gesellschaft die Preisreduktion bekanntgegeben. Nach einer Umfrage schlossen sich die Firmen Aral, Avia, BP, Migrol und Total der Preisrunde an. Die neuen Preise treten zum Teil sofort, zum Teil heute Donnerstag in Kraft. Zur unterschiedlichen Reduktion beim Super- und Normalbenzin bemerkten die Firmensprecher, es habe sich gezeigt, dass eine Preisspanne von vier Rappen zwischen den beiden Qualitäten zu gross sei. Das spezifische Gewicht des bleiarmeren Supertreibstoffs sei nämlich zu hoch, wie noch Ende letzten Jahres befürchtet worden sei.

Zur Reform des liechtensteinischen Strafrechts

Kurzfassung eines Vortrages von Ressortsekretär Dr. Herbert Wille vor dem Stephanuskreis in Schaan

Am vergangenen Sonntag, den 14. Februar hielt der Ressortsekretär der Fürstlichen Regierung, Dr. Herbert Wille vor dem Stephanuskreis in Schaan einen vielbeachteten Vortrag, der sich mit der liechtensteinischen Strafrechtsreform befasste. Dr. Wille gab dabei einen Abriss der Reformbestrebungen, die gegenwärtig Gegenstand einer breiten Vernehmlassung sind. Dr. Wille griff anlässlich seines Referates schwerpunktmässig The-

men heraus, die eine breite Schicht unserer Bevölkerung interessieren dürften. Er verwies u. a. einleitend auch darauf, dass die Erläuterungen der Strafrechtskommission zum Entwurf eines Strafgesetzbuches (StGB) umfassend Stellung beziehen. Lesen Sie nachstehend eine Kurzfassung seines Vortrages vor dem Stephanuskreis in Schaan:

1. Ausgangspunkt

a) Reformbedürftigkeit des Strafgesetzes

Das geltende Strafgesetz ist zweifellos, wie den Erläuterungen der Strafrechtskommission zu entnehmen ist, nicht mehr zeitgemäss. Es vermag den gänzlich veränderten soziologischen und technologischen Voraussetzungen der Gegenwart und ihrer kriminalpolitischen Erkenntnissen nicht mehr zu genügen.

b) Legistische Vorbemerkungen

Rechtsnormen haben demonstrative Funktion. Sie zeigen, welchen Wert der Staat bestimmten Rechtsgütern zuerkennt und zu welcher Wertordnung er sich letztlich bekennt. In der Strafrechtstheorie wird anerkannt, dass der Sinn der Strafe sich nicht in der Prävention erschöpft und dass es auch nicht des Vergeltungsdogmas bedarf, um die Strafe zu rechtfertigen. Die Strafe legitimiert sich vielmehr auch dadurch, dass mit ihr das kriminelle Verhalten öffentlich und demonstrativ missbilligt wird und sich damit das Rechtsbewusstsein der Bürger bestärkt findet. Es ist daher auch nicht ohne Belang, in welchem Gesetz ein Rechtsatz steht, obwohl Gesetze rechtlich auf gleicher Stufe stehen. Scheint nämlich ein bestimmtes Verbot nicht bloss in einem Nebengesetz auf, beispielsweise im Gewässerschutzgesetz, sondern im Strafgesetz selber, so kommt ihm mehr Wirkung

zu. Dies liegt in der Erkennbarkeit und im Bekanntheitsgrad einer Vorschrift, wenn sie im Strafgesetz aufscheint.

2. Rezeption

Es ist eine Tatsache, dass Liechtenstein Recht seiner beiden Nachbarstaaten Schweiz und Österreich rezipiert. Massgebend für die Rezeption ist der Rechtsbezug zum Recht des Nachbarlandes, das übernommen werden soll. Liechtenstein steht in bezug auf sein Strafrecht in einer Rezeptionstradition zu Österreich. Das österreichische Strafgesetzbuch von 1975 ist eine Gesamtkodifikation. Die Reformbestrebungen in der Schweiz gehen einen anderen Weg. Die Schweiz kennt ein etappenweises Vorgehen. Vor kurzem ist der Vorentwurf zum Sexual-

Hotel Sylva Schaan

**US und Sirloin Steak
Winter-Eintopf
Tafelspitz**

Fortsetzung auf **S/3**